

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Religion und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Hüttner in Neuditz.
Sprechstunde d. Redaktion
Sonntags von 11-12 Uhr
Mittwochs von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
Führer für Inseratannahme:
Otto Kimm, Unterschloßstr. 22,
Louis Köhler, Danksch. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 13.400.
Abonnementspreis viertelj. 4/4, Mi-
incl. Beleglohn 5 Bl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Beleglohn 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 48sp. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zah nach höherem Tarif.
Reclamen unter den Redaktionsbriefen
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung proannuierend
oder durch Postnachschuß.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 202.

Mittwoch den 21. Juli.

1875.

Wegen des Sommerfestes

der **E. Polz'schen Officin** schließen wir unsere Expedition morgen
Donnerstag den 22. Juli
Mittags 12 Uhr
und bitten daher das geehrte Publicum, die für das Tageblatt bestimmten Anzeigen
im Laufe des Vormittags bei uns abgeben zu lassen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Dem Apotheker Herrn **Franz Richard Krause** ist von der vormaligen königlichen Kreis-
direction Concession zur Errichtung einer Apotheke in der Ransstädter Vorstadt erteilt worden,
welche unter dem Namen
„Ransstädter Apotheke“
am 21. d. Mts. im Grundstücke Nr. 20 des Ransstädter Steinweges hier selbst eröffnet werden wird.
Leipzig, am 19. Juli 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig. **Der Stadtbezirksarzt**
Dr. Koch. Dr. P. Sonnentag. Bauer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Braun- und Steinkohlen** für die städtischen Schulen soll an
den Mindestfordernden vergeben werden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten.
Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die betr. Be-
dingungen im Rathhaus amte einzusehen und ihre Preisforderungen daselbst bis
Sonnabend den 24. d. Mo. Abends 5 Uhr
versiegelt und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung für die städtischen Schulen“ versehen einzureichen.
Die **nicht versiegelten** oder mit der **vorgedachten Aufschrift nicht versehenen**
Offerten müssen unberücksichtigt bleiben. Dagegen steht es den Herren Submittenten frei, bei der
am vorgedachten Tage Abends 5 Uhr in der Schulexpedition stattfindenden Eröffnung ihrer Offerten
zuzugegen zu sein.
Leipzig, den 15. Juli 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Johannis Kirchthurm befindliche Uhr
bezüglich Vornahme einer nothwendigen Reparatur abgenommen und vor Verlauf von
14 Tagen nicht wieder zur Aufstellung gelangen wird.
Leipzig, den 19. Juli 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wangemann.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig, 20. Juli.** Der Böllner-Verein
— bekanntlich einer der älteren hier bestehenden
Rittergänger-Vereine — hatte vergangenes
Sonntag den Kindern seiner Mitglieder, deren
Lebensalter von 4 Wochen bis zu 24 Jahren
hinausreicht, in den Gartenräumen der Er-
holung, Hobe Straße hier, ein trefflich arran-
girtes und vom besten Weite besetzt fest bereitet.
Für alle Altersklassen waren passende Spiele und
Prämien ausgemittelt, an denen die jugendliche
Schaar sich sichtlich erfreute. Neben aller unge-
zwungenen Fröhlichkeit wurde aber auch dem
Ehrgeiz insofern Rechnung getragen, als am
Schlusse des Festes jedem der Kinder ein sauber
ausgeführter Buntdruck der Germania als Wacht
am Rhein nebst hinzugefügten Textesworten des
bekanntlichen Liedes mit der Mahnung überreicht
wurde, durch Liebe und Gehorsam gegen Eltern
und Lehrer dafür zu sorgen, daß das Vaterland
auch an ihnen ein nützliches Glied, im Noth-
falle aber auch eine nützliche Wacht am Rhein
erhalte. Jubelnd erlangt aus fröhlicher Brust der
Kinder „Neb Vaterland magst ruhig sein“ u.
Kleinere Gesellschaften sind hier häufig um ein
paar Stunden für Abhaltung derartiger Feste,
besonders an Sonntagen, verlegen. Die Garten-
räume der Erholung, die wenig gekannt zu sein
scheinen, sind hier für ganz geeignet. Der Wirth
Herr Hummel, seiner Zeit aus Frankreich ver-
trieben, ist eifrig bemüht, sich hier in der alten
Heimath den Boden wieder zu gewinnen, den
schöne Willkür ihm dort unter den Füßen weg-
ging. Mögen seine Landsleute ihm hierzu durch
stetige Benutzung seiner Vocalitäten behilflich sein.

— Ueber einen am Sonnabend Abend auf dem
Augustusplatz stattgefundenen Vorfall, die Ver-
endung eines Pferdes der hiesigen Pferdebahn-
gesellschaft betreffend, ist mitzutheilen, daß dasselbe
nicht getödtet worden, sondern während eines
vom Amtstierarzt Herrn Böhmee vollzogenen
Aberlassens umgefallen ist. Das Thier selbst
hatte weder den sogenannten Roller, noch rastete
es auf dem Plage herum, stand vielmehr ziemlich
ruhig, es litt an Blutandrang nach den Wangen
und verendete am Blutschlag. Alsdann nahm es
der Cavalier in Empfang.
— Am vorigen Donnerstag Abends brachte
der Gendarm zwei in Rischwitz aufgegriffene
hoffnungsvolle Jünglinge in Wurzeln ein,
welche der Lehre in einer Leipziger Stein-
druckerei müde geworden und im Begriff waren,
den schon länger gefaßten Beschluß, in die Fremde
zu gehen, auszuführen.
— Kürzlich ist in Plauen ein Eisenbahn-
arbeiter, der übrigens sieben Sprachen sprechen
soll, wegen falschen Münzen verhaftet worden.
Derselbe ist aus Ungarn und gelernter Eisen-
schneider. Man fand an verschiedenen Orten ver-
steckt einen hölzernen Apparat zur Herstellung
von Formen für verschiedene Geldsorten, sowie
einen großen eisernen Fössel zum Gießen, mehrere
Sorten Sand in Säcken gebunden, Cement u.
Der verdächtige Geldmacher leugnete die Absicht,
Geld zu machen gehabt zu haben und wollte
bloß zu seinem Vergnügen und Nebenerwerb
Ringe und Stoffschnitten angefertigt haben, mußte
jedoch dem ihm vorgestellten Zeugen gegenüber
zugestehen, daß er früher Waldenstraße und jetzt
Reichsstraße angefertigt und dem Zeugen in
Aussicht gestellt hatte, er brauche vielleicht in
kurzer Zeit nicht mehr zu arbeiten, sowie daß
er demselben zum Beitritt und zu Capitalaus-
lagen aufgefordert habe. Ferner stellte sich heraus,
daß der falschmünzende auch Messingmarken im
Werthe einer Mark, wie sie von den Eisenbahn-
arbeitern bis zum jetzmaligen Pöbtag als
Zahlung für kleinere Bedürfnisse ausgegeben
werden, angefertigt und vertrieben hatte und
das Material dazu wurde ebenfalls vorgefunden.
— Aus Dresden schreibt das V. u. O. H.-
Bl.: Das plötzliche Verschwinden des Stadtrath-
sches B., Director der Sächsischen Steinlophen-
Actien-Gesellschaft und der „Teutonia“, Stein-
lophenbau-Verein in Gerdorff, erregt nicht nur
in Böhmen, sondern auch in Preussentheile ein sehr
peinliches Aufsehen. Wüste man auch, daß
derselbe sich in letzter Zeit in einer ziemlich
Geldlemme befand, so hatte man einen solchen
Ausgang doch nicht erwartet. Mit der Bese-
war B. nicht lirt, so daß, falls sich eine Ueber-
schuldung des Vermögens herausstellen sollte,
jense ein Verlust kaum treffen wird.
Die „Dr. Pr.“ schreibt über denselben Vor-
gang: In Böhmenkreise beschäftigt man sich
vielfach noch mit der Angelegenheit des von hier
verschwindenen Kaufmanns, Stadtraths und Land-
tagsabgeordneten Richard Beck, die — obwohl
sie die Börse direct nicht berührt — viel Staub
aufwirbelt. So sprach man davon, daß eine
Steinlophenbau-Actiengesellschaft, deren Vorstand
der genannte war, bei der Beck'schen Affaire in-
sofern einen empfindlichen Verlust erleide, als sie
für Accepte ihres Vorstandes, welche er fälschlicher
Weise Namens der Gesellschaft begeben, wird an-
kommen müssen. Außerdem wurde behauptet,
daß eine Actiengesellschaft den gesammten Betrag
der letztjährig verdienten und zur Auszahlung
bei B. bereit gelegenen Dividende einbüßte. Einer
anderen Gesellschaft soll der ganze Reservefonds
mit abhandeln gekommen sein. In Folge dieser
Gerüchte wurden u. A. die Actien der Sächsischen
Steinlophenbau-Vereins, bei welchem B. als erster
Director fungirte, um volle 37 Procent geworfen.

— Am vorigen Sonnabend Nachmittag gegen
2 Uhr entlud sich in Zwickau ein kurz dauerndes
aber heftiges von Sturm und Regen begleitetes
Gewitter. Der Blitz hat dabei an verschiedenen
Stellen eingeschlagen, glücklicherweise ohne erheb-
lichen Schaden anzurichten, insofern sowohl in der
Nähe der chemischen Fabrik am Birkenwege, als
oberhalb der Müntzer'schen Dampfshneidemühle
auf dem Bleichschen Grundstücke Erlenenbäume ge-
troffen und zerplittert wurden. Durch den Sturm
wurden in mehreren Wäldern Bäume umgeworfen
und am Boetengang eine Pappel umgebrochen.
In Weißbach ist das Gewitter noch stärker auf-
getreten; doch schlug der Blitz in das Bochmann'sche
Gut, in Folge dessen Wohnhaus und Scheune in
Asche gelegt und 4 Häuser durch einbrechende Balken
erschlagen wurden.

Verschiedenes.

† **Halle 19. Juli.** In der heutigen Stadt-
verordnetenversammlung bildete der mit der Halle-
Soraubahnen Eisenbahn geschlossene Ver-
trag einen wesentlichen Theil der Verhandlungen.
Der Vorsitzende der Commission, Regierungsrath
Gneiß, beantragte, eine Deputation an den
Handelsminister resp. demselben das Gesuch der
Commission zu senden, bei Erwerbung der Halle-
Soraubahnen Eisenbahn Seiten des Staates die
Direction der Bahn nach Halle zu verlegen.
Obwohl der Bürgermeister von Hbg wiederholt
darauf hinwies, daß bei den jetzt herrschenden
Verhältnissen der Ministerialrathe die Erledigung der
Sache bis zum October hinausgeschoben werden
könne und daß andererseits an eine Verlegung
der Direction nach Halle vor Ende 1876 nicht
zu denken sei, da bis zu dieser Zeit die Ver-
waltungen der Berlin-Görlitzer und der Halle-
Soraubahnen Bahn combinirt seien, daß ferner
bei etwaiger Erwerbung der Halle-Rastfelder Bahn
Seiten des Staates und deren Vereinigung mit
der Sorauber Bahn, welches Project bereits zur
Sprache gekommen sei, die Direction dieser ver-
einigten Bahnen auf jeden Fall nach Halle ver-
legt werden würde, so stimmte doch die Mehr-
zahl dem Antrag des Referenten Gneiß bei.
Die Magdeburger-Halbseidener Bahn und die
Magdeburger-Leipziger Bahn gestatten, daß auf
ihren Strecken einzelne Städte Bild (Hafen,
Dammwald, Besülge u.) von Passagieren zur
Beförderung als Reisegepäck ausgegeben werden,
und daß das zu gewöhnliche Reisegepäck auch hierauf
Anwendung findet. Es soll hierdurch namentlich
Jägern ermöglicht werden, von der Jagd Wild
sogleich mit sich zu nehmen, um zu vermeiden,
daß dasselbe mit in die Personenzüge genommen
wird. Auf größere Partien Wild, welche etwa
von Wildhändlern ausgegeben werden, wird da-
gegen Freigezogen nicht gemäßigt.
□ **Sera, 19. Juli.** In unserem Elster- und
dem benachbarten Aumothale entlud sich gestern
widerum ein äußerst starkes Gewitter mit
Sturm. In dem unweit Sera gelegenen Städt-
chen Weida beging man das dortige Bogelschießen,
als das Unwetter in aller Mächtigkeits losbrach,
Blüme entwarfelte, diese auf die Bretterbänke
schleuderte, an den Aalen 50- und 60jährige Pappeln
ausriß u. Gleichzeitig schlug der Blitz in das
Bahnhofsgebäude ein und zündete hier. Glück-
licherweise beschränkte sich das Feuer nur auf den
Dachstuhl des Hauptgebäudes. In dem etwa
eine Stunde von Weida entfernten Städtchen
Nunna schlug der Blitz während einer Taufhand-
lung in die Kirche und betäubte hier die Tauf-
zeugen, während das Kind und Hebamme unver-
letzt blieben. — Wie vorsichtig man mit der
Ausbewahrung von Feuerwaffen sein muß,
dürfte aus nachfolgendem Vorfall erhellen. Der
Inhaber eines hiesigen Confectionsgeschäftes mußte

plötzlich verreisen. Gegen seine sonstige Gewohn-
heit ließ er den Schlüssel zu seinem Schreibpulte
liegen. Der unterdeß in den Laden gelangte
Sohn (11 Jahre alt) macht heute das Pult auf
und findet hier einen geladenen Revolver. Ueber
den Vorfall wagt er die Waffe mit der
Mündung nach der geöffneten Vordachseite und
drückt ab. Der Schuß geht los und die Kugel
fährt einem auf der anderen Seite der Straße
stehenden Mädchen in die Schulter. Das Mäd-
chen ist sofort dem städtischen Krankenhaus über-
geben worden und muß die Kugel aus dem Knochen
entfernt werden. Auch der Knabe hat sich zwei
Finger verletzt.

— Man meldet aus Göttha, 18. Juli: Bei
günstiger Witterung entströmten den frühlichen
der Eisenbahn heute Morgen die Gesangsvereine
des Thüringer Sängerbundes, welche bei den heute
und morgen hier abzuhaltenen Thüringer
Sängertage ihre Theilnahme zugesagt hatten
und mit diesen Tausenden von Gästen. Der Bahnhof
war festlich mit Fahnen und Girlanden geschmückt,
ebenso die Straßen der Stadt, durch welche sich
der Zug zu bewegen hatte. Von 7 Uhr ab war
Empfang der ankommenden Sänger auf dem
Bahnhofs und Begrüßung derselben im Park-
Pavillon und Restaurant Sander. An beiden
Orten gesellige Unterhaltung und musikalische
Vorträge. Um 10 Uhr wurde von der Bahnhof-
straße aus ein gemeinschaftlicher Zug mit ca. 1300
Sängern nach dem Festplatze, dem Schützenhofe,
zur Abhaltung der Probe arrangirt. Um
halb 3 Uhr versammelten sich die Sänger
auf dem Mylonisplatz und zogen um
3 Uhr nach dem Markte, wo sie von
einem Comité-Mitgliede mit einer Ansprache
empfangen wurden. Hierauf wurde die Schmückung
der Fahnen vorgenommen und die Festung-
srahmen, mit weißen Kleidern und grünen Schärpen
geschmückt, vertheilt sich je zwei zu den 45 Fah-
nen und 16 eröffneten unter Führung von Fest-
ordnern den Zug. Bis dahin war das Wetter
günstig, obgleich sich der Himmel seit Mittag
bewölkt hatte, aber schon mit dem Moment, als
sich der Zug in Bewegung setzte, fielen die ersten
Regentropfen und diesen folgten bald darauf die
ersten Donnererschläge des im Anzuge befindlichen
Gewitters. Noch ehe die Spitze des Zuges den
Schützenberg erreicht hatte, das Ende desselben
befand sich noch auf dem Jacobusplatz, fiel ein
so heftiger Regen, daß Alles in den zunächst
liegenden Häusern Schutz suchend verschwand.
Erst nachdem sich der Himmel wieder erhellte,
konnte der Zug nach dem Festplatze fortgesetzt
werden, dort aber mußte die Aufführung auf
einige Zeit ausgesetzt werden. Später wurden
die Gesangs-Vorträge nach dem Programme noch
abgehalten und befriedigten die Zuhörer vollkommen,
so daß nach 8 Uhr die Einzelvorträge beendet
waren. Hierauf folgten die Concertmusiken im
Freien und die Abbrennung des Feuerwerks.
Obgleich viele fremde Gäste mit den Abendgängen
wieder heimgekehrt waren, so war doch lange nach
11 Uhr noch ein lebhafter Verkehr auf dem Fest-
platze, der sich bis weit nach Witternacht erhalten
haben soll.

— Auf der Schloßstraße in Dresden ist seit
einiger Zeit ein kleiner rother Kasten an einem
dortigen Geschäft angebracht, aus welchem eine
Karte etwa 1-1 1/2 Cm. herausragt, über welcher
an dem rothen Kasten die Aufschrift steht: „Bitte,
nehmen Sie diese Karte.“ Nimmt nun Jemand
die hervorragende Karte heraus, so schiebt sich
sogar durch ein Uhrwerk eine neue Karte hervor.
Das Ganze ist eine sinnreiche Reclame.
— Eine Wiener Bäckerin, welche un-
längst als Klägerin in einem Ehrenbleibung-
Proceß gegen ihren „Geliebten“, Kohn heißt der
Mann, vor Gericht erschien, gab in ihren Aus-